Städtebauförderung „Aktive Stadtzentren“ Innenstadt Bingen

Ergebnisprotokoll des 1. Treffens des Arbeitskreises Stadtbildpflege/Baukultur/Quartiersentwicklung

---

Projekt: **Städtebauförderung „Aktive Stadtzentren“, Städtebauliches Entwicklungskonzept für das Programmgebiet „Innenstadt Bingen“**

Teilnehmer: **Frau Leitner, Frau Reichert, Stadtbauamt Bingen**
Herr Hachenberg, Frau Hümann, Büro Stadt-Land-plus
13 Bürgerinnen und Bürger gemäß Anwesenheitsliste

Datum: **Dienstag, 01.04.2014, 19.30 - ca. 21.30 Uhr**

Begrüßung

Frau Reichert begrüßte alle Teilnehmer/innen im Namen der Stadt Bingen sowie Herrn Hachenberg und Frau Hümann zum ersten Treffen des Arbeitskreises Stadtbildpflege/Baukultur/Quartiersentwicklung. Sie wies auf die Wichtigkeit der aktiven Bürgerbeteiligung bei der Entwicklung von Ideen und Umsetzungsmöglichkeiten für die Stadt Bingen hin und freute sich über das Interesse der Anwesenden, sich aktiv bei der Innenstadtentwicklung Bingens zu beteiligen. Es folgt eine kurze Vorstellungsrunde der anwesenden Bürgerinnen und Bürger, in der die Motivation der Teilnehmenden deutlich wurde.

Rückblick auf die Bürgerversammlung

Herr Hachenberg stellte zunächst das Programm für das Treffen vor und gab eine kurze Einführung in das Thema „Stadtbildpflege/Baukultur/Quartiersentwicklung“ vor dem Hintergrund der bisherigen Bearbeitung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts. Ziel des Treffens sei es, herauszuarbeiten, in welcher Form in Bingen Stadtbildpflege betrieben werden kann. Die Baukultur in der Stadt soll als wichtiges Kulturressort gestärkt werden. Weiterhin soll über die Instrumente und Maßnahmen diskutiert werden, ob und wie die Quartiersentwicklung in Bingen positiv beeinflusst werden kann.

Herr Hachenberg stellte dann in einem Rückblick die Ergebnisse der 2. Bürgerversammlung vom 19.02.2014 vor. Es wurde angeregt, den Punkt „Unterführung“ zu korrigieren mit der Formulierung „Unterführung soll heller gestaltet werden“.

Die 2. Bürgerversammlung – Gestaltung des öffentlichen Raumes

1. „Was ist Ihre Meinung hinsichtlich der vorgestellten Handlungsräume und Konzeptideen zur Aufwertung des öffentlichen Raums? "

Unterführung ist hell
positiv: Mittelstreifen
Brücke statt Unterführung (Salzstraße)
Friedrich-Ebert-Platz-Platz ist zu stark beruhigt, besser wäre ein Parkhaus
Burgvorfeld -> Parken gut für Anlieger
positiv: Hildegard Salzstraße
Löhrturm sinnvoll, da Stadtumgang
Naheufer aufwerten sinnvoll -> aber Stellplatzersatz
negativ: Nahesteg, aber Ufer zugänglich machen

2. „Welche Gestaltungsideen zur Attraktivierung und Vernetzung der städtischen Plätze und grünen Freiräume haben Sie? "

einheitliche Unterbringung von Mülltonnen, Sammelstelle für Abfuhrtag
Werbung von Grünflächenpaten, z.B. als Schulprojekt
Begrünung Stadtplätze
einheitliche Gestaltung Stadtmöblierung
2 x Geländer an Treppen vorsehen

3. „Welche Gestaltungsvorschläge haben Sie zum Thema verkehrssicherer Ausbau der Straßenräume? "

begehbares Pflaster
Stolperfallen entfernen
Ausweitung T30 an Fruchtmarkt/Gerbhausstraße
mehr Querungshilfen

Stadt-Land-plus

Die 2. Bürgerversammlung – Impulse zur Modernisierung privater Gebäude

1. „Welche konkreten Maßnahmen könnten Sie sich zum Thema Aufwertung der 6 Quartiersbereiche vorstellen?"

Fassadenerneuerung
Innenhofgestaltung
Balkone (durchgehend) -> „Laubengänge"
Begrünung
Öffnung der Einfahrten
Spielplatz
harmonische Fassadengestaltung (nach Baustil) -> Erhaltungssatzung

2. „Wie kann die Innenstadt mit privaten Modernisierungsmaßnahmen als Wohnstandort für "Jung und Alt" attraktiver gestaltet werden?"

Erneuerungen nach neuen technischen Standards
Barrierefreiheit
Anwohnerparken
weniger Bürokratie

3. „Wie ist die Bereitschaft zur Gründung privater Initiativen bzw. zur Teilnahme an einem Ideenwettbewerb? "

teilweise Bereitschaft vorhanden zur Modernisierung privater Gebäude
Aufwertung der Blockinnenbereiche ist schwierig:
->Eigentümerverhältnisse
->Wegfall von Parkplätzen

Stadt-Land-plus

Rückblick auf die Ergebnisse der 2. Bürgerversammlung

Impulsvortrag

In einem Impulsvortrag zur Methodik und erfolgreichen Projekten der Stadtbildpflege und Stärkung der Baukultur stellte Herr Hachenberg gute **Beispiele** aus anderen Gemeinden vor. Diese werden nachfolgend kurz erläutert:

Beispiel Biberach:
In der Stadt Biberach wurde neben einer **Stadtbildsatzung** und einer **Baufibel** ein aktiv beratender **Gestaltungsbeirat** gegründet. Die Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern wird sehr groß geschrieben - dies schafft Transparenz. Um in die Kommunikationsoffensive zu gehen, werden **Führungen/Schaubaustellen** für aktuelle Projekte der Stadt angeboten. Auf der Homepage der Stadt sind in einem **Online-Architektenführer** die aktuellen Bauprojekte der Stadt aufgelistet. So erhalten die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich über die Projekte in allen Phasen der Entwicklung zu informieren.
Der Online Architektenführer ist einsehbar unter:
http://www.biberach-riss.de/ unter der Rubrik Leben in Biberach - Planen Bauen und Wohnen – Publikationen

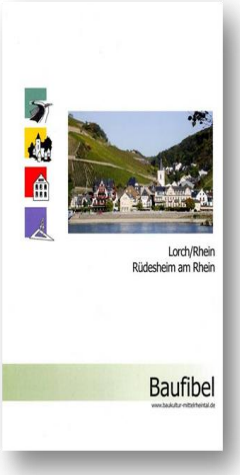
Beispiel Hamburg:
In Hamburg werden Freiraumqualitäten für die verdichtete Stadt unter Verwendung einer **objektiven Prüfliste „Freiraumcheck"** ermittelt. Die Zusammenarbeit von lokalen Akteuren und der Stadtgesellschaft ist von zentraler Bedeutung. Die **Einstellung eines „Kümmerers"** sorgt für die Aktivierung und Vernetzung der Akteure untereinander. Die Prüfliste „Freiraumcheck" ist ein umsetzungsorientiertes Werkzeug, das an vorhandene Planungsinstrumente anknüpft.

Beispiel Wolfsburg:
In Wolfsburg wurde das **„Forum Architektur"** gegründet mit den Aufgabengebieten „Architekturkommunikation" und „Architekturvermittlung". Durch das Forum soll das öffentliche Bewusstsein für bauliches Erbe und Architektur der Stadt und der Region gestärkt werden.
Weitere Informationen sind abrufbar unter:
http://www.wolfsburg.de/irj/portal/anonymous?NavigationTarget=navurl://2186a845c5c8eb8f7e1c3e10628b089b

Beispiel Lorch/Rhein und Rüdesheim/Rhein
In den hessischen Gemeinden des Welterbe-Gebiets „Oberes Mittelrheintal" wurde im Rahmen der Initiative Baukultur ein aktiver Dialog mit allen regionalen Akteuren im Bereich der Gestaltung von Landschaft, Siedlung und Architektur geführt. Ergebnis dieses einjährigen Informations- und Kommunikationsprozesses waren die Baufibel Lorch/Rüdesheim und eine parallel laufende praktische Bauberatung, nachzulesen unter www.Initiative Baukultur-Mittelrhein.de

Auch die Stadt Bingen verfügt bereits über Instrumente mit Anregungen, Tipps und Ideen für qualitätsvolles Bauen:

- Baufibel, Bauen in der Stadt Bingen
- LEITFADEN BAUKULTUR, Anregungen, Tipps und Ideen für das Bauen im Welterbe Oberes Mitterheintal



Die Stadt Bingen betreibt darüber hinaus aktive Stadtbildpflege durch finanzielle Förderung von Modernisierungsmaßnahmen in der Innenstadt auf der Grundlage einer Modernisierungsrichtlinie. Diese wird im Rahmen des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK) fortgeschrieben und an zeitgemäße Anforderungen angepasst. Die Modernisierungsrichtlinie umfasst auch eine Übersicht förderfähiger Gebäude für Modernisierungsmaßnahmen. Die Richtlinie wird auf der Homepage der Stadt veröffentlicht, sobald sie Rechtskraft erlangt.

Quartiersentwicklung in Bingen

Nach der Präsentation der beispielhaften Methoden der Stadtbildpflege und Initiativen zur Baukultur gab Herr Hachenberg einen Einblick in die Möglichkeit zur Durchführung eines Wettbewerbs mit entsprechender Zielrichtung in Bingen. In Form eines **„Offenen Ideenwettbewerbs“** könnten beispielsweise Bewohnerinnen und Bewohner von Quartieren Ideen für die Entwicklung ihres Quartiers einreichen. Beispiele für Ideenwettbewerbe für die Gestaltung von Quartieren gibt es in Niedersachsen mit der Quartiers-Initiative Niedersachsen oder beispielweise in Wiesbaden/Mainz-Kastell, bei dem sich alle Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Schulklassen, Kitas und Verbände an einem Wettbewerb für positive Stadtbildgestaltung beteiligen können.

Bei der Durchführung eines Quartierswettbewerbs in Bingen wären folgende Überlegungen zu treffen:

1. *Zeitrahmen*
2. *Festlegung des Aktionsrahmens und Überlegungen zu möglichen Maßnahmen (Umbau, Neubau, Abriss, Aufwertung und Verdichtung)*
3. *Teilnahmebedingungen und Verwaltung*
4. *Festlegung der Jurymitglieder*
5. *Bewertungskriterien*
6. *Ablauf Auszeichnung/Preisverleihung*
7. *Art und Weise der Auszeichnung/Preisverleihung*
8. *Ggf. Benennung eines „Kümmerers"*

Folgende Quartiere wären für entsprechende Initiativen prädestiniert:

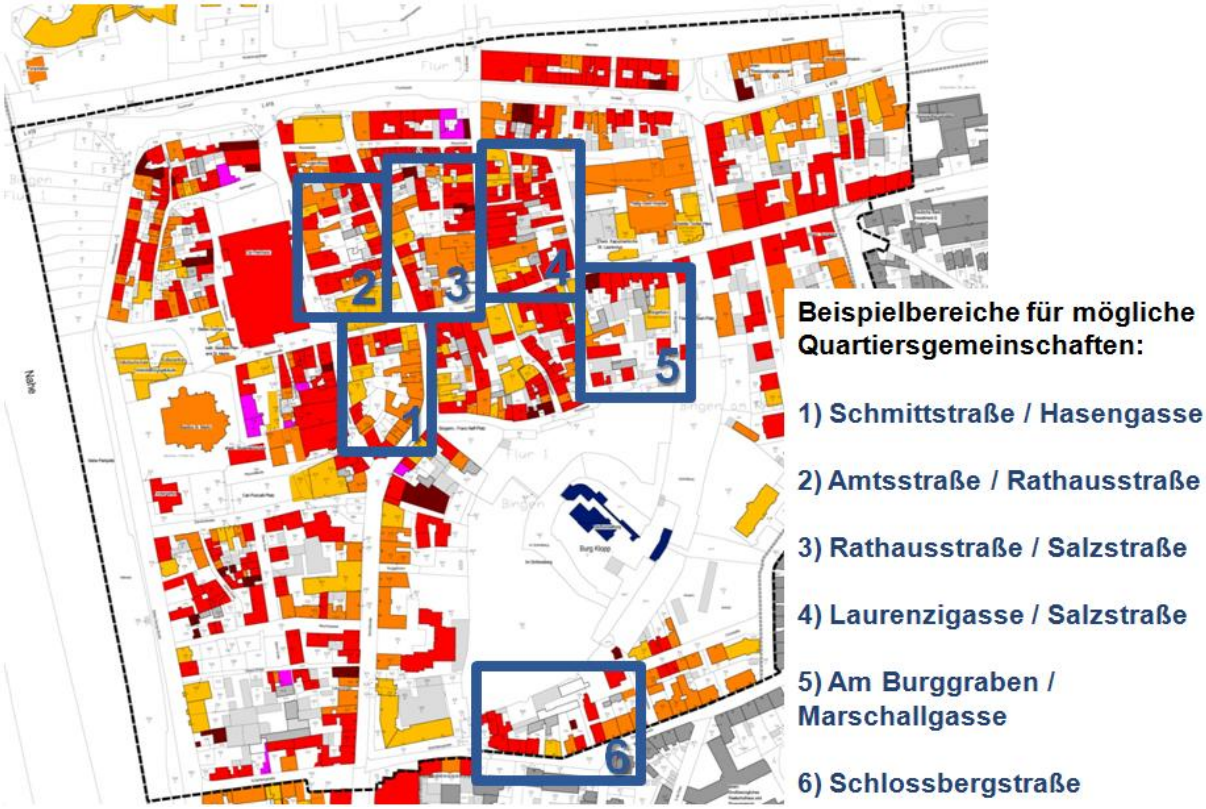


Abb.: Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept Innenstadt Bingen (Entwurf)
Beispielbereiche möglicher Quartiersgemeinschaften

Arbeitsphase

Auf den Impulsvortrag folgte in der Gesprächsrunde eine rege Diskussion unter den Beteiligten. Als Ausgangspunkt wurden die beiden zentralen Fragestellungen des Abends noch einmal erläutert.

In welcher Form können wir in Bingen Stadtbildpflege betreiben und die Baukultur der Stadt als wichtiges Kulturressort stärken?

In welcher Weise lässt sich ein Quartierswettbewerb in Bingen umsetzen?

Ergebnisse der Diskussion

Im gemeinsamen Gespräch wurden eine ganze Reihe von Ideen für mögliche Formen, Instrumente und konkrete Maßnahmen, wie Stadtbildpflege und Baukultur in Bingen betrieben werden kann, zusammengetragen. Zahlreiche Vorschläge zur Quartiersentwicklung wurden festgehalten und intensiv in der Runde besprochen.

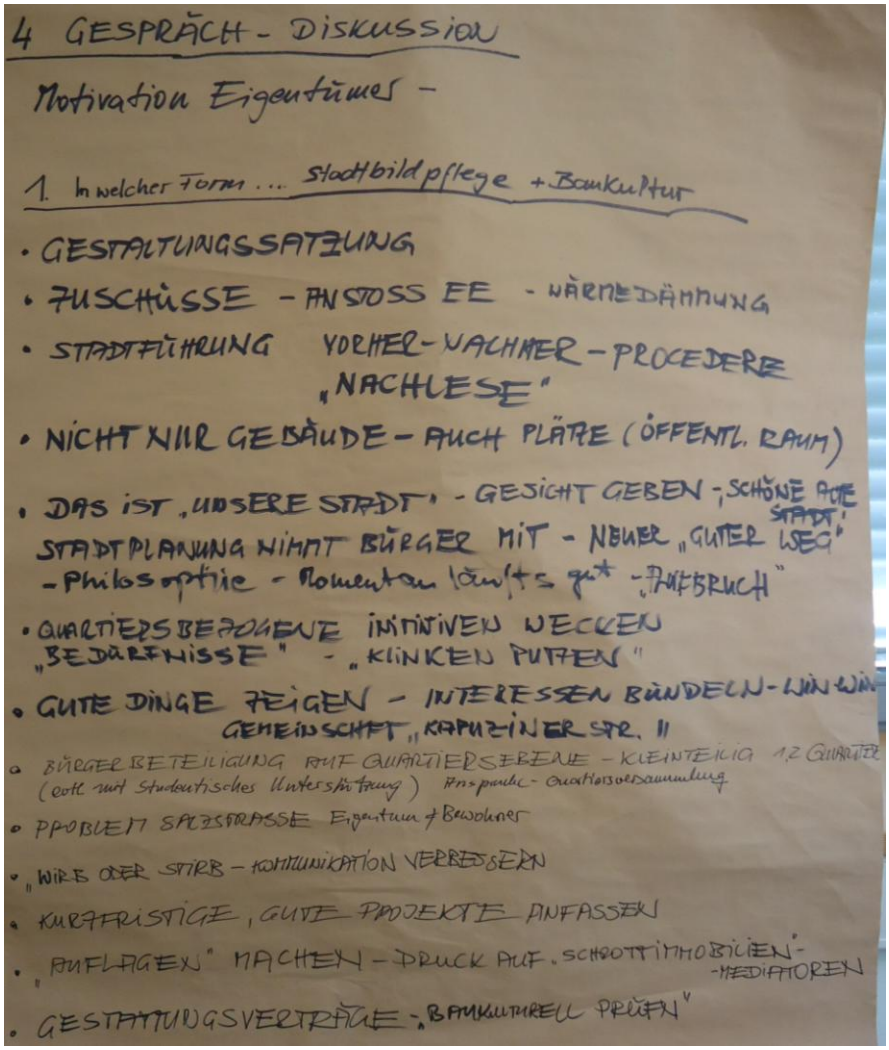


Abb.: Dokumentation der Vorschläge des Arbeitskreises

Der Vorschlag zur Durchführung eines Ideenwettbewerbs von Quartiersgemeinschaften wurde von den Arbeitskreismitgliedern aufgrund der heterogenen Zusammensetzung der Bewohner und Eigentümer der Innenstadt nicht als zielführend eingeschätzt. Es sollten in dieser Hinsicht eher praktische Schritte zum Gespräch mit den Eigentümern und konkrete Hilfen zur Gestaltung im Quartier angeboten werden. Sinnvoll wäre der Start in den Bereichen mit den größten Veränderungsabsichten auf Basis der bereits in 2013 durchgeführten Eigentümerbefragung.

Die Ergebnisse der Diskussion werden nachfolgend stichwortartig dargestellt.

- **Gestaltungssatzung**
- **Zuschüsse für Modernisierungsmaßnahmen**
    - Anstoß Erneuerbare Energien
    - Wärmedämmung
- **Stadtführungen anbieten**
    - Aufzeigen von bereits durchgeführten Sanierungsmaßnahmen
    - Vorher/Nachher-Bildvergleiche – „Nachlese“
    - Erläuterung der Kosten/Zuschüsse/Umsetzungsschritte anhand konkreter Projekte
- **Nicht nur Gebäude- auch Plätze (Öffentlicher Raum) in Stadtbildpflege einbeziehen**
- **Integration der Bürgerinnen und Bürger bei der Stadtplanung**
    - „Das ist unsere Stadt“ – bürgerschaftliche Verantwortung wecken und stärken
    - Charakter als historische, „Schöne alte Stadt“ soll bewahrt werden, trotz Aufwertungsmaßnahmen
    - Stadtplanung nimmt die Bürger mit
    - Emotionen der Bürger für die Stadt wecken! → „Aufbruch“-Stimmung, statt „Abbruch“-Stimmung
- **Quartiersbezogene Initiativen wecken**
    - Bewusstsein der Bewohner im Quartier steigern
    - Betroffene gezielt ansprechen
    - Interessen der Bewohner bündeln und „WinWin“-Gemeinschaften bilden
    - positives Beispiel: „Kapuze“ in der Kapuzinerstr. 14 + 16
- **Bürgerbeteiligung auf Quartiersebene anpacken**
    - 1-2 Quartiere aussuchen und gezielt Eigentümerbefragungen durchführen und betroffene Bewohner informieren
    - Quartiersversammlungen veranstalten
    - Konzepte eventuell mit studentischer Unterstützung vorantreiben
    - problematisch z.B. in der Salzstraße: Bewohner sind keine Eigentümer
- **Aktiv auf alle betroffenen Bürger zugehen**

- **Marketing betreiben**
    - Weiterreichung der Informationen an Bürger verbessern/verstärken
    - „Stadtführer" für Bewohner anbieten, in der vorhandene Plätze/Einrichtungen/Sonstiges für alle Bedürfnisse aufgelistet sind
    - Kommunikation verbessern
- **Kurzfristig gute Projekte** anfassen
    - Projekte, die schnell umsetzbar sind, durchführen, um Signal zu geben
    - Schwerpunkte und Vorgaben sollten seitens der Stadt gesetzt werden
    - es soll kurzfristig etwas passieren
- **Gestattungsverträge**
    - neue Verträge für die Nutzung städtischer Flächen „Baukulturell prüfen"
    - damit Verunstaltungen im öffentlichen Raum vermeiden
- **Störungen im Stadtbild** angehen
    - durch „Auflagen" Druck auf Besitzer von „Schrottimmobilien" machen
    - Mediatoren zur Überzeugung einschalten

Weiterer Diskussionspunkt unter den Teilnehmenden ist die Finanzierung privater Modernisierungsmaßnahmen. Frau Leitner informierte darüber, dass die in der Modernisierungsrichtlinie geregelte Förderung durch die Stadt Bingen (unterstützt von Bund und Land) bis zu 40 % der zuwendungsfähigen Kosten und im Einzelfall bis zu 50.000,00 EURO betragen kann.

Formuliert wurde auch der Wunsch nach mehr öffentlichen Treffpunkten/Kommunikationsbereichen in der Stadt für die Bürgerinnen und Bürger. Eine Teilnehmerin nennt den Bürgermeister-Neff-Platz oder Speisemarkt als mögliche Flächen zur Errichtung eines Kleinkinder-Spielplatzes.

Der Umgang mit dem Wegfall von Parkplätzen bei der möglichen Innenhofgestaltung bzw. -entkernung in Quartieren wird seitens der Teilnehmer angesprochen. Für diese Problematik müssen individuell für die jeweiligen Quartiere Lösungen gefunden werden. Oft entsteht durch eine Neuentwicklung der Innenhöfe mehr Spielraum für Freiflächen, Grün und möglicherweise auch Stellplätze.

Frau Reichert merkt an, dass ein Eigentümer eines Gebäudes in der Amtsstraße bereit ist, einen schlauchartigen Bau, der in den Innenhof führt, abzureißen (siehe Beispielbereich 2 für mögliche Quartiersgestaltung). So könnte im Quartier mehr Freifläche gewonnen werden.

Weiteres Vorgehen

In einem 2. Treffen des Arbeitskreises sollen weitere Ideen und Maßnahmen erarbeitet werden. Ziel des nächsten Treffens ist es, in einem oder mehreren Quartieren beispielhaft die Möglichkeiten und Bedingungen aufzuzeigen, wie die Qualität des Wohnumfelds in der dicht bebauten und gemischt genutzten Innenstadt verbessert werden kann.

Daraus sollen dann Empfehlungen für die generell anzuwendenden Schritte und praktischen Maßnahmen zur Quartiersentwicklung im Programmgebiet „Innenstadt Bingen" abgeleitet werden.

Herr Hachenberg bedankt sich für den intensiven Gedanken- und Ideenaustausch und fasst die im Treffen erarbeiteten Ergebnisse noch einmal kurz zusammen. Das Protokoll des Arbeitskreistreffens wird von Stadt-Land-plus erstellt und von der Stadt Bingen an alle Anwesenden weitergegeben.

Frau Reichert dankt abschließend allen in der Runde für die engagierten und ergebnisorientierten Beiträge und schließt den Arbeitskreis mit dem Hinweis auf das nächste Treffen am 15.04.2014 an gleicher Stelle.

Erarbeitet: Stadt-Land-plus
Büro für Städtebau und Umweltplanung

Friedrich Hachenberg/ag
Dipl.-Ing. Stadtplaner
Boppard-Buchholz, 14.04.2014

Verteiler (per E-Mail):

- Frau Leitner, Stadt Bingen
- Frau Reichert, Stadt Bingen

Anwesenheitsliste Arbeitskreis „Stadtbildpflege, Baukultur und Quartiersentwicklung“

am **01.04.2014, 18:30 Uhr** Sitzungssaal Ämterhaus, Rochusallee 2, Bingen

zum Förderprogramm Aktive Stadtzentren „Innenstadt Bingen“

	Name	Adresse	Teilnahme an der nächsten Veranstaltung am 15.04.2014
1.	Lettner, Dagmar	Stadt Bingen	
2.	Horst Neumann	Bingen Dr. Geberer Str. 12a	leider nicht möglich
3.	Daniela Neumann	Dr. Geberer Str. 12a	"
4.	Klaus G. Paul	Mainzer Str. 17, Bingen	ja
5.	Peter Reinhardt	Hortweiler Aspenkopf Str. 3c	?
6.	Walbrand Reinhardt	" "	?
7.	DODT, Oliver	Schlüsselgasse 1, BIN	wahrscheinlich

	Name	Adresse	Teilnahme an der nächsten Veranstaltung am 15.04.2014
8.	Klein, Werner	Schillerstr. 4, Bingen	ja
9.	Klopycioh, Anke	Salzpforte 1a, Bingen	ja
10.	Kirndorf, Nicole	Schlossbergstr. 28, Bingen	ja
11.	Johe, Werner	Dr.-Siegfritz-Str. 3, Bingen	ja
12.	Roechert, Regina	Dr.-Siegfritz-Str. 3, Bingen	ja
13.	Zimmer, Franz-Josef	Lessingstr. 19, Bingen	ja
14.	Zimmer, Jutta	" "	ja
15.			
16.			